
Erziehungshilfekonzzept der Grundschule Am Bahnhof



Die präventive Schule

Grundschule Am Bahnhof
Am Bahnhof 16

24576 Bad Bramstedt

<http://www.gs-am-bahnhof.de>
<http://www.bl-bb.de>

Inhaltsverzeichnis

1. Leitmotiv	Seite 1
2. Präventivmaßnahmen in den Klassen	
2.1 „fit und stark plus“	Seite 2
2.2 „KlasseKinderSpiel“	Seite 3
2.3 „Classroom Management“	Seite 3
2.4 „Bei STOPP ist Schluss!“	Seite 3
2.5 Pausenpädagogik	Seite 4
2.6 Streitschlichterprogramm	Seite 4
2.7 Individuelle Maßnahmen	Seite 5
3. Regeln	
3.1 Schulregeln	Seite 6
3.2 Die Schulregeln werden in der präventiven Arbeit gelebt	Seite 7
4. Missachtung der Regeln	Seite 8
5. Anhang	Seite 9
Adressen	

Grundschule Am Bahnhof

Die präventive Schule

Die **präventive Schule** setzt sich zusammen aus einem guten Schulklima und Zusammenarbeit mit Eltern, sowie aus Unterricht, der kooperatives Lernen, offene Formen und direkte Unterweisung beinhaltet (Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Oldenburg).

1. Leitmotiv:

Die Grundschule Am Bahnhof sieht als vorrangige Aufgabe die Erziehung der Kinder zu einem achtsamen, verantwortungsvollen Verhalten.

Wir haben dieses Leitmotiv ausgewählt, um einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, Gefühle des anderen Menschen zu achten und in angemessener Weise zu kommunizieren. Das geht jedoch nur dann, wenn die Grundlagen in der Erziehung gegeben sind, d.h. die Kinder bereits im Elternhaus darauf hingewiesen werden, achtsam miteinander umzugehen (s.§26 SchulG).

Die Vergangenheit und die Gegenwart zeigen jedoch, dass viele Kinder nicht in der Lage sind, ihre eigenen Gefühle zu benennen, sie in den Griff zu bekommen, geschweige denn, mit anderen Kindern eine achtsame oder freundschaftliche Beziehung einzugehen.

Folgen daraus sind aggressive Verhaltensweisen, Streit oder Beschimpfungen untereinander.

Die Grundschule Am Bahnhof möchte dem nicht mit einem Regelkatalog entgegentreten, sondern die Schulkinder mit effektiven und umfassenden Präventivmaßnahmen in allen Klassenstufen, die im folgenden Erziehungshilfekonzept erläutert werden, zur Achtsamkeit und zur sozialen Kompetenz erziehen. Damit schaffen wir die Voraussetzung für einen bildungswirksamen Unterricht.

2. Präventivmaßnahmen in den Klassen

2.1 „fit und stark plus“

Die Kinder werden mit dem Programm der Gesundheitsförderung und Schmerzprävention im alltäglichen Schulunterricht ab der ersten Klasse vertraut gemacht. Sie „...können sich in den Bereichen Selbstwahrnehmung, Kommunikation, Entspannung und gesundheitsfördernden Lebensstil neu entdecken.“ (aus: fit und stark plus, 2011). Dazu kommt der wesentliche Bestandteil der Konfliktlösestrategie:

Die Schülerinnen und Schüler erlernen in Konferenzen, die wöchentlich abgehalten werden, über ihre Gefühle und Konflikte mit Mitschülern zu sprechen ohne dabei Namen zu nennen. Auf diese Weise können auch die Kinder, die einem Mitschüler Schmerzen zugefügt haben, genau sehen und spüren, wie es dem anderen dabei geht.

Im besten Fall erlernen diese Kinder, die häufig in Streitereien verwickelt sind, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen und beim nächsten Streit Anlass möglichst abzuwägen und sich zurückzuhalten.

Im Zusammenhang mit Fantasiereisen, Bewegungsspielen und Experimenten bietet dieses Programm den Kindern unserer Schule neben dem Elternhaus (Eltern werden durch kurze Infoblätter über Unterrichtsthemen auf dem Laufenden gehalten) in positive Beziehung zu ihrem Körper/Wohlbefinden und zu ihren Mitmenschen zu treten.

2.2 „KlasseKinderSpiel“

Eine weitere Möglichkeit zur Prävention von Konflikten und Verhaltensstörungen im Unterricht bietet das „KlasseKinderSpiel“ von Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Universität Oldenburg.

Dabei erlernen die Kinder, dass sie bei einem positiven Arbeitsverhalten eine Belohnung erhalten.

Gespielt wird zwischen 5 und 20 Minuten. Wichtig dabei ist, dass höchstens drei Regeln zur selben Zeit befolgt werden sollen. Die Klasse wird in Teams aufgeteilt und das Team, das am Ende die Regeln eingehalten hat, erhält die zuvor besprochene Belohnung. Das Spiel wird in unserer Schule in unterschiedlichen Varianten gespielt. Man kann auch die Klasse in mehrere Teams (Länder, Tiere Farben, ...) einteilen und für die gesamte Klasse Punkte sammeln, die bei einer bestimmten Anzahl von Punkten eine Klassenbelohnung erhält. Das wird klassenintern geregelt.

Auf diese Weise verinnerlichen die Kinder die Regeln und es kommt weniger oft zu Unterrichtsstörungen und Konflikten.

2.3 „Classroom Management“

In unserer Schule sind die Klassenräume kindgerecht gestaltet und für den Unterricht vorbereitet. Es gibt Bereiche für die offenen und kooperativen Formen des Unterrichts, an die die Kinder ohne Staus und Störungen gelangen. Viele Dinge haben ihren festen Platz, so dass es zu keiner Unruhe kommen kann. Auf die Weise fühlen sich die Kinder wohl und sicher. Die Schülerinnen und Schüler erhalten klare Verhaltensaufträge, wenn sie in den verschiedenen Unterrichtsformen arbeiten. Unser Unterricht lehnt sich an die 11 Regeln nach Evertson (s.Hillenbrand) zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen an:

1. Klassenraum vorbereiten
2. Präzise Regeln und Verfahrensweisen planen
3. Konsequenzen bei unangemessenem Verhalten festlegen
4. Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten
5. Zu Beginn des Schuljahres Regeln und Prozeduren klären, anleiten und einhalten
6. Zu Schulbeginn Klassengeist und Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
7. Rechtzeitige Planung von Strategien bei Lernproblemen und Störungen
8. Schülerverhalten aufmerksam beobachten, besonders beim Arbeiten
9. Differenzierte Unterrichtsvorbereitung
- 10.Selbstverantwortlichkeit der Schüler stärken
- 11.Klare, strukturierte Unterrichtsinhalte vermitteln

2.4 „Bei STOPP ist Schluss!“

Bei diesem Konzept, das ebenfalls zur Prävention von Unterrichtsstörungen und zugleich zur Sozialkompetenz beiträgt, erhalten die Kinder sofort eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten. Um eine entspannte Arbeitsatmosphäre zu schaffen, bedient sich unsere Schule des Verhaltenstrainings von Thomas Grüner und Franz Hilt.

Häufiges Ermahnen und viel Gerede fallen hier völlig weg.

Die Kinder werden einmal ermahnt und erhalten beim wiederholten Vergehen, die gelbe Karte, die wortlos verteilt wird.

Beim nochmaligen Verstoß gegen die Regel erhält das ermahnte Kind die rote Karte und eine Auszeit vom Unterricht. Der Schüler/Die Schülerin hat die Möglichkeit in die „Oase“ zu gehen, die vom Sozialpädagogen Herrn Dau und von Lehrerinnen betreut wird. Unsere „Oase“ ist eine „Insellösung“ für verhaltensauffällige Kinder und wird eine Stunde am Vormittag öffnen.

Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Gespräch oder zum beaufsichtigten Austoben.

Erst, wenn die Schülerin/der Schüler sich von allein bereit erklärt, dem Unterricht ohne Störungen zu folgen, darf sie/er in den Klassenraum zurück. Es wird notiert, wie viele rote Karten am Tag bzw. pro Woche verteilt wurden und das Kind erhält dann vom Klassenlehrer und Schulleiter eine Rückmeldung.

2.5 Pausenpädagogik

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Pausenpädagogik dar. Die Pause soll den Kindern zur Erholung dienen. Daher ist es wichtig, den Bedürfnissen des Einzelnen gerecht zu werden.

Das Recht auf Unversehrtheit

- Verbale und körperliche Gewaltanwendung untersagen
- Kinder zur selbstständigen, gewaltfreien Konfliktlösung erziehen

Die Bedürfnisse Ruhe und Bewegung

- Die Pausenzeiten den Bedürfnissen der Kinder anpassen
- Rückzugsräume im Klassenraum, im Flur und auf dem Schulhof schaffen
- Für einen reduzierten Geräuschpegel im Gebäude sorgen
- Bewegungsangebote bereitstellen
- Spiele im Klassenraum anbieten
- Die Kinder mit Spielen für die Pausen vertraut machen
- Neue Spiele an Projekttagen vorstellen (Pausenspieletag)
- Klassenräume kindgerecht gestalten
- Den Schulhof und die Flure kindgerecht gestalten

2.6 Streitschlichterprogramm

In den Pausen kommt es zu Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern, die im alltäglichen Schulleben normal sind. Falls die beteiligten Kinder den Konflikt nicht allein lösen können, nehmen sie die Hilfe der „Streitschlichter“ in Anspruch, die in jeder Pause im Ruheraum anzutreffen sind.

Die Streitschlichter werden von der Lehrerin Gisela Hargens ausgebildet. Die Ausbildung der Kinder aus der 3. Klasse zu Streitschlichtern, dauert ein halbes Jahr. In dieser Zeit lernen die Kinder ein Verfahren zur konstruktiven Konfliktlösung um eine gemeinsame, einvernehmliche Lösung zu finden.

Untersuchungen zur Folge sind auch schon Kinder im Grundschulalter in der Lage, Streit zu schlichten.

Die Vorteile der Schülerschlichtung sind laut IQSH-SH folgende:

1. Für den einzelnen Schüler

- Erlernen sozialer Kompetenzen
- Realitätsnahe und handlungsorientierte Vermittlung von Konfliktlösemethoden
- Förderung von Toleranz und Verständnis für andere Menschen
- Erhöhung von Selbstwertgefühl und Autonomie
- Integration verhaltensauffälliger Schüler

2. Für den Schulbereich

- Verändertes Schulklima
- Weniger aggressionsgeladene Pausen
- Verbesserung der Schulkultur
- Entlastung des einzelnen Lehrers/der Lehrerin
- Mehr effektive Lernzeit

2.7 Individuelle Maßnahmen

Neben den unterrichtlichen Präventivmaßnahmen finden an unserer Schule zahlreiche Aktionen statt, an denen die Kinder das Zusammengehörigkeitsgefühl direkt erleben:

- Fußball- und Handballturniere, zu denen oft die ganze Schule mitreist und die Spieler/innen unterstützt
- Feierlichkeiten der Schule und der Stadt, an denen die Eltern tatkräftig mithelfen
- Klassenausflüge
- Schulausflüge
- Übernachtungsseminare in der Jugendakademie zum gewaltfreien Umgang miteinander
- Lesenächte
- Projekte

3. Regeln

3.1 Schulregeln

Im gemeinsamen Schulalltag helfen Regeln, erwünschte Verhaltensweisen einzuhalten, um so das Miteinander positiv zu stärken.

Allerdings sind zu viele Regeln für die Kinder nicht mehr nachvollziehbar bzw. nicht einhaltbar.

Im Klassenverband streben alle Klassen an, nicht mehr als drei Regeln gleichzeitig in einer vorgegebenen Zeit einzuhalten (s. „KlasseKinderSpiel“ unter Punkt 2.2). So lernen die Kinder nach und nach die Regeln, die für die jeweilige Klasse relevant sind. Jede Klasse hat individuell angepasste Regeln, die die Schulregeln ergänzen und vertiefen.

Unsere Schulregeln gelten wie folgt:

1. In der Schule gehe ich freundlich und achtsam mit allen Mitschülern um.
2. Wenn ich zur 2. oder 3. Stunde komme, darf ich die Schule erst mit dem Klingelzeichen betreten.
3. Im Klassenraum und in den Fluren ist Rennen und Toben verboten.
4. Im Klassenraum und in den Fluren sind Ballspiele verboten.
5. Fremde Klassenräume darf ich nicht betreten.
6. Ich darf das Schulgelände nur mit Erlaubnis verlassen, auch wenn ein Ball auf die Straße rollt oder auf ein Nachbargrundstück fällt.
7. Es ist verboten, Steine oder andere Gegenstände über den Zaun zu werfen.
8. Schneebälle werfen ist verboten.
9. Die Spielgeräte muss ich nach der Pause zurückbringen.
10. Wenn es zur Regenpause läutet, gehe ich sofort ins Gebäude.
11. Während der Regenpause darf ich mich in meinem Klassenraum oder im Flur aufhalten. Aber: Ich darf nicht toben!
12. Wenn ich nach einer Regenpause Sport habe, werde ich im Klassenraum abgeholt.
13. Zur Musikstunde werde ich immer aus dem Klassenraum abgeholt. Mappen und Ranzen bleiben bis dahin im Klassenraum.
14. In den Toiletten halte ich mich nur so lange wie nötig auf.
15. Die Schulordnung gilt ganztägig, also auch während der Betreuungs- und Kurszeiten am Nachmittag.

3.2 Die Schulregeln werden in der präventiven Arbeit gelebt:

1. In der Klasse:

- a) Die Schulregeln werden ergänzt bzw. vertieft durch Klassenregeln, die die Kinder im „KlasseKinderSpiel“ mit Freude und ganz nebenbei während eines Gruppenspiels erlernen (nur drei Regeln auf einmal).
- b) Mit dem Programm „fit und stark plus“ erleben die Kinder eine ganz neue Methodik mit den Gefühlen, dem eigenen Körper und den Mitmenschen zu umzugehen.
- c) „Bei STOPP ist Schluss!“ Die Pädagogen vermitteln den Kindern in der Schule Werte und Regeln.

2. In der Schule:

Während der Pausenzeiten und am Nachmittag sind die LehrerInnen, BetreuerInnen und KursleiterInnen angehalten, die Einhaltung der Schulregeln zu überprüfen und ggf. einzuschreiten (s. Pausenpädagogik, 2.5).

3. Mit dem Kooperationspartner ATS:

Unterstützung erfährt die Grundschule Am Bahnhof durch den Sozialpädagogen Uwe Dau, der in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern präventiv und situationsbezogen eingreifen und so vielfach Konflikte entschärfen kann.

4. Missachtung der Regeln

Interventionsmaßnahmen sind notwendig, wenn ein Schulkind trotz aller Präventivmaßnahmen massiv gegen Regeln verstößt:

1.Schritt:

Es findet ein Gespräch mit der Klassenlehrkraft und Erledigung einer passenden Aufgabe statt (Entschuldigung mit Wiedergutmachung, Säubern der Verunreinigung, Stunde nachholen bei Verspätungen,...).

2. Schritt:

a) Bei Nichterledigung oder Wiederholung wird ein „roter Brief“ mit dem Inhalt der Tat an die Eltern geschickt.

b) Bei massivem Vergehen wird ohne Vorwarnung ein „roter Brief“ an die Eltern geschickt.

3.Schritt:

Bei weiteren Vergehen findet ein Gespräch mit dem Schulleiter, dem Schulsozialarbeiter, den Eltern und der Klassenlehrkraft statt:
Anordnung von Strafen und Gespräch über weiteres Verfahren

4. Schritt:

Bei besonders auffälligen Verhaltensweisen, wird folgende Zusammenarbeit empfohlen:

- Förderzentrum
- Jugendamt
- schulpsychologischer Dienst

(s. Anhang: Adressen und Telefonnummern)

Anhang

Schulsozialarbeit:

Uwe Dau

Tel.: 0162 – 2345 387

Beratungsstellen:

Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Segeberg

Frau Naumann

Tel.: 04551 – 895-5080

Erziehungsberatungsstelle Kaltenkirchen

Flottkamp 13 b (1. Stock)

24568 Kaltenkirchen

Tel.: 04191 – 4599

Kliniken

Universitätskrankenhaus Schleswig-Holstein

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Arnold-Heller-Str. 3

24105 Kiel

Tel.: 0431 – 500-20156

Kinderzentrum Pelzerhaken

Zum Leuchtturm 4

23730 Neustadt in Holstein

Tel.. 04561 – 71090

Werner-Otto-Institut

Psychologische Abteilung

Bodelschwinghstr. 23

22337 Hamburg

Tel.: 040 – 507 702

Kinderneurologische und jugendpsychiatrische Praxen

Frau Angelika Bartels

Dipl.-Psychologin

Rehweg 30

24576 Weddelbrook

Tel.: 04192 – 89 83 10

Frau Josefine Schulz
Ergotherapeutische Praxis
Rosenstr. 45
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192 – 89 79 40

Tesmer und Kolodzey
Psychologische Gemeinschaftspraxis
Kirchenbleeck 3
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192 – 81 46 40

Kinderarzt

Frauke Hillmer-Rudloff
Maienbeeck 1 (1.Stock)
24576 Bad Bramstedt
04192-819 24 09

Jugendamt des Kreises Segeberg

Nebenstelle Bad Bramstedt
Bleek 15
24576 Bad Bramstedt
Tel.: 04192 – 816 83-10

Durchwahl:

Frau Lindemann -14
Herr Kaiser -13
Frau Hansen - 16
Frau Witt-Grünke -12

Frau Beling - 28
Frau Ellerbrock -15

Fachdienstleiter
Herr Omernik
Tel.: 04323-80 500-11

Kinderschutz

Kinder- und Jugendschutztelefon (Nummer gegen Kummer)
Tel.: 0800 – 11 10 550